

# Deutscher Landbaukulturpreis 2016

## 1. Preis

Mit dem Deutschen Landbaukultur-Preis werden vorbildliche, in einem besonders positiven Bezug ihrer Umgebung stehende Bauten und/oder Außenanlagen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland ausgezeichnet. Sie sollen architektonisch besonders positiv in Erscheinung treten, eine zeitgemäße Nutzung ermöglichen und eine Bereicherung der sie umgebenden Kulturlandschaft darstellen.

Der Preis wird in 2 Kategorien vergeben

- Neue Gebäude, Gebäudeteile und/oder Außenanlagen
- Umbauten / Umnutzungen von Gebäuden, Gebäudeteilen und/oder Außenanlagen

Für vorbildliche Bauten und/oder Außenanlagen mit besonderem Bezug zur westfälisch-lippischen Land(wirt)schaft wird ein Sonderpreis ausgelobt.

Der Preis ist mit insgesamt 48.000,00 € dotiert.

## 2. Bewerbungen

Eingereicht wurden insgesamt 150 Bewerbungen, von denen 127 im Sinne der Ausschreibungskriterien bewertet werden konnten.

## 3. Jury

### Fachpreisrichter/innen:

Irene Burkhardt,  
Landschaftsarchitektin bdla, Vizepräsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, München

Heiner Farwick,  
Architekt BDA, Ahaus, Präsident des Bundes Deutscher Architekten

Brigitte Fink,  
Landschaftsarchitektin, Tølløse, Dänemark

Volker Grübener,  
Architekt, BBR Berlin

Ursula Wilms,  
Architektin BDA, Berlin

**Sachpreisrichter/innen:**

Jan Grossarth  
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt am Main

Dr. Ludger Schulze-Pahls  
Chefredakteur top agrar, Münster

Franz-Josef Möllers  
Ehrenpräsident Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (und Stifter),  
Münster

Gerd Sonnleitner  
Ehrenpräsident des Deutschen Bauernverbandes,

**Kurator:**

Prof. Heinz W. Hallmann,  
Landschaftsarchitekt bdla, Aachen und Berlin

**Vorprüfer:**

Christian Jürgensmann,  
Landschaftsarchitekt bdla, Duisburg

**Vorauswahl**

Prof. Heinz W. Hallmann, Landschaftsarchitekt bdla als Kurator

Dr. Helmut Born, ehemaliger Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes

Prof. Dr. Ulf Hahne, Regionalökonom, Prodekan des Fachbereichs „Architektur,  
Stadtplanung und Landschaftsplanung“ der Universität Kassel.

Ina Bimberg, bdla

**4. Preisträger**

**Gut Dollrott**

**Preis - Kategorie Umbau – 10.000.- Euro**

**Bauherr: Erk Westermann – Lammers**

**Objekt: Umbau eines Wirtschaftsgebäudes auf dem Gut Dollrott, 24392  
Dollrottfeld**

**Bewertung der Jury**

Bei dem Wirtschaftsgebäude handelt es sich um einen mehrere ältere Gebäude ersetzenden Umbau. Auf zum Teil alten Grundmauern und unter Wiederverwendung verwertbarer Bausubstanz errichtet, ist ein innen stützenfreies Gebäu-

de entstanden, das so den heutigen Anforderungen an die Landwirtschaft gerecht wird.

Das Wirtschaftsgebäude bildet mit dem gegenüberliegenden historischen Gutshaus eine gestaltbezogene Einheit. Der Rückgriff auf eine langgestreckte Gebäudeform mit einer Mittelbetonung, die Ausführung des Mauerwerks mit vorhandenen, ortstypischen Mauerziegeln und einem Holzdrempel bis zur Dachtraufe, die Anordnung der zum Teil aufgearbeiteten Fenster und Tore in traditioneller Gestaltung und Bauweise ergibt eine stimmige Gesamtkomposition für das Gut Dollrott, das auf einer von Wassergräben umflossenen Insel liegt.

Wegen der aufgezeigten Qualitäten in der Symbiose zeitgemäß interpretierter überlieferter Bautraditionen und heutigen funktionalen Anforderungen hat die Jury dem Projekt den Landbaukulturpreis 2016 für Umbauten zuerkannt.

### **Neues Press- und Kelterhaus**

**Preis – Kategorie Umbau/Neubau – 10.000.- Euro**

**Bauherr: Hugo Brennfleck**

**Objekt: Neubau Press- und Kelterhaus, Sanierungen im Weingutdenkmal 97320 Sulzfeld am Main**

#### **Bewertung der Jury**

Die Weinkelterei liegt - wie häufig bei alten Weinbaubetrieben - inmitten eines alten Ortes. Trotz der äußerst beengten innerörtlichen Lage wurde die historische Bausubstanz so geschickt genutzt und ergänzt, dass eine Bewirtschaftung des Betriebs unter heutigen wirtschaftlichen, technischen, ökologischen und sozialen Anforderungen möglich ist. Damit ist das Projekt auch ein Beispiel für den effizienten und schonenden Umgang mit bisher unverbauter Fläche. Der Verbleib des Betriebs im Ort stärkt das kulturelle und wirtschaftliche Leben im Ort.

Das historische Ensemble im Ort wird durch die aufwändige und stilsichere Sanierung und Ergänzung gestärkt. Gestalterische, stadträumliche und bauliche Mängel wurden beseitigt. Innerhalb des dichten Ensembles beeindruckender, historischer und tlw. denkmalgeschützter Gebäude wurde ein Neubau errichtet, der sich durch Form- und Materialwahl deutlich unterscheidet, sich aber als unverkennbar moderne Intervention angemessen und qualitativ in die Umgebung einfügt.

Für die qualitativ hochwertigen Sanierungsmaßnahmen, insbesondere aber auch den Neubau des Press- und Kelterhauses in dem in sehr beengter innerörtlicher Lage befindlichen Weingut mit 400jähriger Weinbautradition verleiht die Jury einen von drei Preisen.

### **Idyllische Winzerhäuschen**

**Preis – Kategorie Neubau – 10.000.- Euro**

**Bauherr: Sabine und Markus Longen**

**Objekt: Winzerhäuschen auf einem Weingut, 54340 Longuich**

#### **Bewertung der Jury**

Ihrem Weingut in Longuich an der Mosel neue Gästezimmer zur Übernachtung anzufügen, war die wirtschaftliche Grundidee für den Neubau einer besonders gelungenen Anlage aus „Winzerhäuschen“ im Obstgarten.

In Größe, Form und Materialität – einfache längliche Kuben mit Satteldach, Außenwänden aus Bruchstein-Mauerwerk aus dem dunklen Schiefer der Gegend, Dacheindeckung aus dunkelgrauen Ziegeln und ockerfarbig gestrichenen doppelflügeligen Holztoren, die geöffnet mit inneren Fenstertüren für ausreichend hineinflutendes Licht sorgen - ähneln sie den kleinen historischen Winzerhäusern in den Weinbergen. Einfühlsam erfolgt die Einbindung in das Obstbaugelände, eine aus den umgebenden Obstbaukulturen abgeleiteter Gestaltung des Außenraums. Jedes Häuschen umfasst ein Gästezimmer (Doppelzimmer mit Bad). Einzel- oder als versetzte Doppelhäuschen miteinander verbunden - werden die Gästezimmer über die jedem Häuschen vorgelagerte kleine Terrassen mit Garten erschlossen.

Wegen der insgesamt sehr hohen Qualität des architektonischen wie landschaftsarchitektonischen Entwurfs als Umsetzung einer überzeugenden wirtschaftlichen Idee landbaulicher Nutzung hat die Jury diesem Projekt den Landbaukulturpreis 2016 für Neubauten zuerkannt.

### **Historischer Vierseithof**

**Anerkennung – 5.000.- Euro**

**Bauherrin: Christina Bauer**

**Objekt: Restaurierung Vierseitenhof in 37318 Sickenberg**

#### **Bewertung der Jury**

Der klassische Vierseitenhof Sickenberg lag während der deutschen Teilung direkt an der innerdeutschen Grenze, allerdings getrennt von seinen ca. 19,5 ha großen Ländereien, die auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik lagen.

Ab 2005 wurde das unter Denkmalschutz stehende Ensemble mit Wohnhaus, Stallungen, Torhaus und einem historischen Backhaus nach baubiologischen und denkmalpflegerischen Aspekten saniert.

Die Nutzung des Hofes als Pension mit Café sowie der Ländereien als biologische Landwirtschaft mit Getreide, Gemüse und Beerenobst haben die über mehr als ein halbes Jahrhundert eingeschränkte Landnutzung wiederbelebt. Der

Hof wurde vor einem möglichen Verfall und das bewirtschaftete Land vor der Verwilderung gerettet und so insgesamt eine lebendige Kulturlandschaft erhalten.

Das bewahrende und erneuernde In-Wert-Setzen von Hof und Land hat die Jury mit einer Anerkennung gewürdigt.

### **Scheune zu Wohnhaus**

**Anerkennung – 5.000.- Euro**

**Bauherr: Stefan Schiltz**

**Objekt: Umbau einer alten Scheune, 54298 Hofweiler**

#### **Bewertung der Jury**

In einem typischen Eifeler Bauernhof, dem Trierer Langhaus, haben sich die Besitzer des mit 32 ha Land bewirtschafteten Hofes die alte, ungenutzte Scheune zum Wohnhaus umgebaut. Anerkennenswert ist nicht allein die Weiternutzung vorhandener landwirtschaftlicher Gebäude insbesondere auch im dörflichen Kontext, sondern vor allem, dass der Umbau in einer sehr hohen architektonischen Qualität unter anderem durch spannungsvoll gesetzte neue Fensteröffnungen, durch neu geschaffene räumliche Bezüge zwischen Innen und Außen sowie durch die Wahl der Materialien und deren sorgsam gestaltete Detaillierung erfolgte. Die Jury vergibt daher für dieses Projekt eine Anerkennung.

### **Hofmolkerei im Eifeler Langhaus**

**Anerkennung – 5.000.- Euro**

**Bauherr: Stefan Engel**

**Objekt: Umbau eines Bauernhofes zur Hofmolkerei, 54523 Hetzerath**

#### **Bewertung der Jury**

Seit 1922 betreibt Familie Engel in drei aufeinanderfolgenden Generationen eine anfangs kleine, dann aber ständig wachsende Landwirtschaft in einem gebiets-typischen Hof, dem Trierer Langhaus, mitten im Ort. Heute liegt der Wirtschaftsbetrieb mit Milchkühen außerhalb des Ortes.

Das alte Wohnhaus wurde renoviert und die unmittelbar angrenzende Scheune zu einem Wohnhaus umgebaut. Dabei überzeugen die akzentuierten und als neue Eingriffe oder Zutaten ablesbaren Elemente der Fassadengestaltung wie auch die neu geschaffene innenräumliche Situation.

In jüngster Zeit wurde der Kuhstall aus den 1970er Jahren zu einer Hofmolkerei mit kleinem Verkaufsraum vorbildlich umgebaut. Beeindruckend fand die Jury

den qualitativ umgesetzten unternehmerischen Schritt und die so geschaffene Präsenz der Landwirtschaft wieder unmittelbar im Dorf.

### **Werbeagentur in der Scheune**

**Sonderpreis Westfalen – 3.000.- Euro**

**Bauherr: Leo Rehring**

**Objekt: Nutzungsänderung landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohneinheiten und einer Werbeagentur, 48624 Schöppingen**

### **Bewertung der Jury**

Der Wert der Umnutzung eines Stallgebäudes zu drei Wohnungen sowie eines Wirtschaftsgebäudes zu einer Werbeagentur besteht vor allem darin, dass das alte Erscheinungsbild des Hofensembles durch die neuen Nutzungen weitgehend erhalten bleibt. Die behutsam durchgeführten baulichen Interventionen und die Einhaltung des hoftypischen Materialkanons zeugen von einem hohen Respekt vor der vorgefundenen Baukultur. Darüber hinaus entstanden neue grüne Freiräume in der Hoflage infolge des Abrisses nicht mehr notwendiger Verbindungsbauten und durch die Entsiegelung der Hofflächen.

Für die das bauliche Hofensemble erhaltende Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude sprach sich die Jury für die Würdigung mit dem Sonderpreis Westfalen aus.